

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 46.

Samstag, den 10. Juni

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Publikation der Rechnungen v. 1852/53 der Stadtpflege
„ Kassenpflege,
„ Gült-Casse,
„ Zehnt-Casse,
u. Armenbeschäftigungs-Anstalt
findet nächsten Montag d. 12. d. M. Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhaus statt, wozu die Bürger-schaft eingeladen wird.
Den 9. Juni 1854.

Stadtschultheißen-Amt.

Waiblingen.

Das Gras in Dinsfeld wird hiemit verboten. Den 9. Juni 1854.

Stadtschultheißen-Amt.

Waiblingen.

Die Verpachtung der Zehnt-Scheuer findet Montag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Juni 1854.

Stadtschultheißen-Amt.

Hochberg.

(Bau-Afford.)

Die Auführung einer Mauer um den hiesigen israelitischen Friedhof, im Kosten-Anschlage von 204 fl. wird am 23. d. M. Nachm. 2 Uhr auf hiesigem isr. Rathhause im Abstreich verthehen, wozu Maurermeister mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß hier unbekannte sich mit den gewöhnlichen Zeugnissen zu versehen haben. Zu gleicher Zeit werden einige ins Maurer-Fach einschlagenden Reparationen an Synagoge und Schulhaus hier und Anstrichs-Arbeit an Letztern in Afford verthehen.

Die löbl. Schultheißenämter werden ersucht, gefälligst solches in ihren Orten bekannt machen zu wollen.

Das israel. Kirchen-Vorsteher-Amt.

Für dasselbe: Mainhardt.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus dem Nachlaß des + Philipp Friedrich Pfander, gewesenen Bäckers dahier wird am



nächsten Montag den 12.

Juni d. J. von Morgens 7 Uhr an in dessen Behausung in der langen Gasse eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden, und kommt hiebei namentlich vor:

Gold und Silber, Bücher, Mannsleider, darunter 1 hoch neuer schwarzer Tuchrock, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirre von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Glas und Steingut; Schreinwerk, Faß und Bandgeschirre, und allgemeiner Hausrath, besonders: viele Säcke; endlich etwas Heu und Stroh, und Brennholz.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 8. Juni 1854.

R. Gerichts-Notariat

Rieger.

Waiblingen.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + W. Fr. Pfander kommen am Montag den 12. d. J. die nachfolgende Güter in 1maligen Aufstreich:

- | | |
|---|---------|
| 1 1/2 Viertel ob dem Remserweg mit Weizen, | 166 fl. |
| 2 1/2 " im Eisenthal mit Kartoffeln | 200 fl. |
| 2 " im mittlen Schmalenpfad mit Gerste, | 180 fl. |
| 3 " rechts am Fellbacher Weg mit Dinkel, | 300 fl. |
| 2 " auf dem Pfaster mit Dinkel | 230 fl. |
| 1 1/2 B. 24 R. im kleinen Feld mit Ackerbohnen, | 183 fl. |
| 1 1/2 " in den untern Spittelhalben Baumgut, und Gras | 100 fl. |
| 1 1/2 " jungen Weinberg, Baumgut mit Gerste | 60 fl. |

Pflüger.

Enderbach.

(Verkauf eines Güthens.)

Das von mir vor 8 Tagen ausgeschriebene Haus sammt Gütern kommt nächsten Montag den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Spiegelberg, D.-A. Backnang, zum ersten und letztenmal in Aufstreich.

Schultheiß Fricker.

Stuttgart.**Zuckerfabrik.**

Wie wir uns überzeugten, haben viele Zuckerrüben-Pflanzer ihre Rüben bis jetzt noch nicht einzeln gestellt (verrupft), und sehen uns daher veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß wenn diese Hauptsache nicht in der ersten Jugend der Pflanze geschieht, der Betrag leicht um die Hälfte und noch mehr zurückschlagen kann.

Fr. Keiblen u. Söhne.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

(Holz-Verkauf.)

Montag und Dienstag den 12. und 13. Juni d. J. im Staatswald Bur:

4 birfene, 10 tannene Sägholz- und 8 dfo. Bauholz-Stämme, 25 Nadelholz-Stangen, 2 Klasten eichene, 73 buchene, 9 birfene, 4 aspene, 49 Nadelholz-Scheiter und Prügel, 7000 buchene, 250 birfene, 150 aspene, 3200 Abfallwellen; im Staatswald Heuberg 3700 buchene Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag Bur, bei schlechter Witterung in Unterurbach.

Schorndorf den 27. Mai 1854.

K. Forstamt.

Nödlinger A.-B.

Waiblingen. (Acker-Verkauf.)

Georg Lämmler Wittwe ist gesonnen, 3 $\frac{1}{2}$ Viertel $\frac{1}{4}$ Acker in den krummen Aekern mit Kartoffeln, Zuckerrüben, Ackerbohnen und Gerste angeblümt, zu verkaufen.

Liebhaber hiezu werden auf Montag Abend 6 Uhr in Döfen dahier eingeladen.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat 1 Viertel dreiblättrigen Alee zu verpachten.

Kienzle, Zeugschmied.

Waiblingen.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß mein den Bedürfnissen für hier und Umgegend besonders für Wirthe reichlich entsprechendes Glas- und Steingutlager fortbesteht. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen herzlich dankend empfehle ich solches zu ferneren geneigten Wohlwollen unter Zusage reeler Bedienung und der billigsten Preise.

Schnauffer, Zinngießer.

Eine noch unbekannte Anekdote aus dem Leben Friedrichs II. erzählen wir nach, wie sie sich durch Familientradition erhalten hat. In den spätern Regierungsjahren Friedrich des Großen benutzte ein Kaufmann des Auslandes, welcher in Geschäften nach Berlin gereiset war, die Nähe von Sanssouci; um den großen König zu sehen. Er hatte sich in den dortigen Schloßgarten begeben, wo er den König bei dessen gewöhnlichem Spaziergange ungestört zu beobachten hoffte und wandte sich an einen Mann, welcher mit dem Verschneiden eines Weinstocks beschäftigt war, mit der Frage, in welcher Stunde wohl Se. Majestät der König im Garten zu lustwandeln pflege und ob er ihn hier erwarten dürfe. Sofort erfolgte die Antwort: „Da braucht Er nicht lange zu warten, ich bin der König!“ Der bestürzte Kaufmann verliert die Fassung nicht, sondern erklärt in ehrerbietiger und einfacher Weise den Zweck seines Wegs nach Sanssouci. War es nun das Treuerzige in Blick und Sprache, oder ein anderes Etwas; das dem königlichen Herrn an dem Kaufmann gefiel, genug — das Wesen des Kaufmanns sprach den König an, und er ließ sich mit ihm in eine längere Unterredung ein, welche im Garten damit endigte, daß er den Kaufmann zur Tafel befahl. Dieser versuchte zwar sich damit zu entschuldigen, daß ihn seine Geschäftsfreunde in Berlin früher zurück erwarten. Der König aber besetzte sein Bedenken, indem er sofort Befehl gab, die spätere Rückkehr des Kaufmanns nach Berlin zu melden, setzte dann bei Tafel die lehrreiche Unterhaltung mit dem Welt-Menschenverkehre erfahrenen Gaste heiter fort und entließ ihn endlich mit einem Ausdruck und Zeichen von Wohlwollen, welche den Geber, wie den Empfänger ehrten und Friedrichs Größe auch hier bewundern lassen. Er händigte ihm nämlich beim Abschiede sein — Gartenmesser mit der Bemerkung ein: Als König sollte er ihm eigentlich einen Orden geben; er habe aber in ihm einen Mann gefunden, der ihn verstehe wenn er auf dieses einfache Andenken größeren Werth lege, Wie viele glänzende Orden sind inzwischen in Vergessenheit gerathen! Das Messer ist heute noch ein Heiligthum in der Familie des Kaufmanns.

Verschiedenes.

Stuttgart, 5. Juni. In diesen Tagen ist hier ein artiges Geschichtchen vorgefallen. Ein Schultheiß hatte von seiner Gemeinde den Auftrag erhalten, für etwa 60 Gemeindegewörge einen Accord zur Ueberfahrt nach Nord-Amerika abzuschließen. Dieser Accord wurde denn auch wirklich zur scheinbaren Zufriedenheit des Schultheißen und zur größten Freude des hiesigen Agenten abgeschlossen. Die Accordssumme betrug beinahe 6000 fl. Da der Agent ein Kaufmann ist und gute Cigarren

führt, so meinte der Schultzeiß, es wäre am Besten, daß er für die Auswanderer auch gleich Cigarren bei dem Agenten, der einen so vortheilhaften Accord bewilligt hätte, kaufe. Gedacht, gethan, es wurde ein Handel für etwa 100 fl. Cigarren abgeschlossen, und der Schultzeiß nahm wohlgemuth die Cigarren für die seiner Fürsorge Anvertrauten mit. Im Besitze dieser Cigarren und auch bereits das Ueberfahrtsgeld in Händen habend, kam ihn aber die Lust an, das schöne Land Amerika selbst zu sehen, und so hat er denn auf dem Weg des Durchbrennens die verhängnißvolle Reise mit Geld und Cigarren angetreten, und den Auswanderern und dem Agenten das leere Nachsehen gelassen. (T. 21)

* Zorn und Rohheit hat schon wieder ein Menschenleben geopfert. Ein siebenjähriger Knabe in Möhringen wurde von seiner Mutter ausgeschickt, um ein artgebakenes Laibchen zu holen. Das Kind brachte statt dessen frischgebakenes, worüber die Mutter so aufgebracht wurde, daß sie das Kind unbarmherzig durchprügelte; in Folge dieser Mißhandlung starb das Kind in der nämlichen Nacht. Die unnatürliche Mutter ist gefänglich eingezogen.

Aus Cannes im südlichen Frankreich wird unterm 2. Mai von einer Luftschiffahrt gemeldet, womit die Saison auf eine traurige Weise eingeweiht worden sey. Zwei junge Männer, der eine aus Nizza, der andere ein Literat aus Cannes, hatten sich kaum in die Gondel gesetzt, als einer aus der Zuschauermenge sich den unbedachtsamen Spaß machte, den die Stricke haltenden Leuten zuzurufen: „Laßt alle Stricke los!“ was dieselben in dem Glauben, der Befehl ginge von dem Luftschiffer selber aus, auch thaten. Unglücklicher Weise war letzterer noch gar nicht eingestiegen und der Ballon fuhr nun allein mit beiden der Lenkung des Ballons ganz unfundigen Leuten mit rapider Schnelligkeit in die Luft und verschwand bald den Blicken der erstaunten Menge. Bis jetzt weiß man noch nicht, was aus dem Ballon und seinen beiden Passagieren geworden.

§ Baden, 5. Juni. Der bis jetzt noch kleine Kreis unserer hohen Kurgäste hat sich auf's Erfreulichste erweitert durch die Ankunft Sr. Maj. des Königs von Württemberg, welcher vorgestern hier eingetroffen, und in der für Höchst dieselben bereit gehaltenen Wohnung im Kleinmann'schen Hause unter dem Infognito eines Grafen von Teck abgestiegen ist. Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich Ihre Excellenzen der Chef des Geheimen Kabinet's Frhr. v. Maucier und der Oberst-Stallmeister Frhr. v. Taubenheim, sowie der Legationsrath v. Hummel. Wie Se. Hoheit der Prinzregent von Baden dem Könige die Aufmerksamkeit erwiesen, Höchst dieselben von Karlsruhe hierher zu begleiten, so stattete auch Se. Königl. He-

heit der Prinz von Preußen dem gefeierten Monarchen, von dessen Wohlfinden sich die Bewohner Badens mit Vergnügen auf's Neue überzeugt haben, sofort einen Besuch ab. Heute verlassen uns S. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen um sich, wie man sagt, nach Koblenz zu begeben, zur Doppelfeier ihrer silbernen Hochzeit und der Confirmation der Prinzessin Tochter. — Bis gestern betraf sich die Zahl der seit dem 1. April d. J. hier angekommenen Fremden auf 4243 Personen.

Im Großherzogthum Hessen haben sich jetzt Civilstaatsdiener in Uniform, wenn sie sich begegnen, militärisch zu grüßen. Auch muß bei allen Gelegenheiten, bei denen die Anwesenheit der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu erwarten ist, die große Uniform angelegt werden. Weiter ist der Befehl ergangen, daß Unteroffiziere und die Stodtmannschaft mit ihren Geliebten sich nicht öffentlich auf Spaziergängen zeigen dürfen.

Aus Füssen, 29. Mai, wird gemeldet: Vorgestern hat im nahen Holzgau ein Lämmergeier, Andere sagen ein Steinadler, ein vier Monate altes Kind, das seine zehnjährige Wärterin im sogenannten Würzgärtchen allein liegen ließ, um einen nachbarlichen Besuch machen zu können, geraubt, und ist mit seiner Beute in das Berggeklüft verschwunden.

London, 27. Mai. Ein schottisches Provinzblatt, der Elgin Courier, enthält die Notiz, daß ein Handwerker eine merkwürdige Zerstörungsmaschine erfunden habe, und vom Zeugamt aufgefordert worden sey, sie in Woolwich probiren zu lassen. Der Erfinder nennt sein Instrument „the Longitudinal Projectile“. Es ist vier Fuß lang, kann aus einer Kanone geschossen werden, und schlägt mit Sicherheit auf eine Entfernung von mehr als einer deutschen Meile ein. Oder es kann aus einer Kanone auch so abgeschossen werden, daß sich die Waffe, wie sie aus dem Rohr rüßt, sofort regenschirmartig entfaltet, und alles was in seinem Bertrich liegt vernichtet. Die Gewalt der Füllung soll so groß seyn, daß ihr kein Schiff widerstehen kann, und mit zwei bis drei Schüsse glaubt der Erfinder ganze Colonnen von Truppen niederschmeitern zu können. (N. 3.)

Napoleons Geburtstag ist Allen bekannt; daß er aber erst am 21. Juli 1771, also fast zwei volle Jahre nach seiner Geburt und zusammen mit seiner bald verstorbenen Schwester Maria Anna getauft wurde, werden Viele zum ersten Mal erfahren. Man erzählt, daß er sich sträubte, als der Priester ihn mit Wasser begießen wollte. Vielleicht wollte er sich selbst taufen, wie er sich später selbst krönte, indem er dem Pabste die Krone aus den Händen nahm, die ihm dieser auf das Haupt setzen wollte.

Kalen den 7. Juni.

Seit der Mitte des vorigen Monats grassiren die Masern hier in solcher Ausdehnung, daß kaum ein Haus ohne franke Kinder ist. Da vor einigen Tagen in den Schulen allein 203 und in der Kleinkinderschule von 60 Kindern vier Fünftheile fehlten, wird es nicht zu hoch gegriffen seyn, wenn man die Zahl der bis jetzt Erkrankten auf 400 bis 500 anschlägt. Die Krankheit, die von Anfang an einen gutartigen Verlauf nahm, scheint allmählig einen böartigen Charakter annehmen zu wollen, da seit gestern z. B. in einer Familie zwei Todesfälle vorkamen. Schw.M.

nach Eßlingen	9 U.	12	Mini	Nachts.
" Bruchsal u. Heilbronn		5	50	" Morg.
" " "		8	22	" "
" " (Güterz. ohne Pers.-Bes.)		10	38	" "
" Bruchsal u. Heilbronn		1	42	" "
" " (Eilz)	4	"	53	" Nachm.
" Bietigheim	6	"	23	" Abends.

Waiblingen.

Den Ertrag von stark 3 Viertel mit ewigem Alee hat zu verpachten, wer? sagt die Redaktion.

* Der nun vom 1. Juni d. J. an in Wirkung tretende Fahrtenplan unserer Staatsbahnen ist nunmehr veröffentlicht worden. Nach demselben sind nicht unbedeutende Veränderungen in der Fahrzeit eingetreten, besonders in den Frühzügen. Für Cannstatt stellt sich die Abfahrt nun folgendermaßen:

nach Friedrichshafen	6 Uhr	40	Min.	Morg.
" "	10	"	10	" "
" Ulm (Güterz. ohne Pers.-Bes.)	12	"	22	" Mitt.
" Eßlingen	2	"	10	" "
" Ulm u. Friedrichshafen (Eilzug)	3	"	36	" Nachm.
" Ulm	6	"	25	" Abends.

Waiblingen.

Morgen am Dreieinigkeitsfest predigt:

Vormittags:

Herr Pfarrer Amthor von Hegnach.

Nachmittags:

Herr Vikar Werner.

Morgen früh am heil. Dreieinigkeits-Fest wird vom Thurm der Choral abgeblasen:

Allein Gott in der Höh sey Ehr ic.

Mittags: Hallelujah! Lob, Preis und Ehr ic

Menschenliebe.

Empfindest du für Andern Menschen Noth Erbarmen
So frage nicht erst fast: Geben's die Pflicht?
Püß! Fordre keinen Dank von Armen,
Von Reichen hoff' ihn nicht.

Waiblingen

Güter-Verkäufe.

1854.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahrszielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.
Johann Georg Kiefels Wittwe, für sie G.N. Schneider.	Eine halbe Behausung im Sachsenheimer Gäßle über der Stadtmauer.		26. Juni.
Conrad Braun, für ihn G.N. Schneider.	1 B. $\frac{1}{4}$ A. Baumgut im Rosberg.	70 fl.	26. Juni.
Joh. Nebmann in Fellbach, für ihn Orts-Vorsteher in Fellbach.	1 M. im Schittelgraben.	160 fl.	26. Juni.